IKZ/WR 11. September 2017

Ehemalige feiern Wiedersehen am Gymnasium Letmathe

Unter den Anwesenden waren auch Schüler des Abiturjahrgangs 1979. Der Ehemaligenverein plant über die Treffen hinaus

Von Oliver Bergmann

Letmathe. „Hier war doch früher der Schulhof." Der kleine Verkaufsstand kommt den ehemaligen Schülern des Gymnasiums Letmathe noch seltsam bekannt vor. Aber dass sie sich in einem Raum aufhalten, irritiert sie gewaltig. Fragende Blicke wandern durch die Runde. Bei einigen ist es auch 20 Jahre und länger her, seit sie zuletzt an der Aucheler Straße gewesen sind. Vom Neubau, im vergangenen Jahr eingeweiht, haben sie nichts mitbekommen.

Ein Ehemaligentreffen brachte viele von ihnen nun wieder zusammen. Louis Otting, der dort 2013 Abitur gemacht hat, hat als Vorsitzender des noch jungen Ehemaligenvereins erneut ein Treffen nach Vorbild des Iserlohner Stenner-Gymnasiums organisiert und für Bratwurst, Bier und nichtalkoholische Getränke gesorgt. Deren Ehemalige treffen sich immer am IBSV-Schützenfest-Freitag. In Letmathe soll der Brückenfest-Samstag zu einer ähnlichen Tradition werden.

Besonders stark vertreten: Absolventen von '97 und '12

Schließlich ist dieses Fest für viele ausgewanderte Letmather ein willkommener Anlass, in der alten Heimat nach dem Rechten zu schauen. Mit seiner Idee ist Otting auf einem guten Weg. Zahlenmäßig stark vertreten waren wie angekündigt die Abitur-Jahrgänge 2012 und 1997, bei einigen lag der Erwerb vom höchsten in Deutschland zu vergebenden Schulabschluss sogar schon 24 Jahre zurück. „Auch vom Jahrgang 1979 waren einige da", sagt Louis Otting und freut sich.

Oberstufenkoordinator Siegfried Buss hält regelmäßig nach bekannten Gesichtern Ausschau und auch Schulleiter Peter Wiedemeier war am Tag des Treffens in der Schule. Er ist sehr Ehemaligentreffen-Erfahren. „Ich habe 1973 in Bad Pyrmont Abitur gemacht. Und unser Jahrgang sieht sich alle zehn Jahre wieder, immer am ersten Wochenende im Mai." Dann korrigiert sich Wiedemeier sofort und grinst: „Moment, mittlerweile treffen wir uns alle fünf Jahre, weil die Luft allmählich doch etwas dünner wird."

Eine Angehörige des '97er-Jahrgangs, die inzwischen selbst eine Tochter hat, die seit wenigen Tagen aufs Gymnasium geht, wäre einem Tausch mit ihr gar nicht abgeneigt. „Bei uns hieß es früher ‚friss oder stirb'. Heute wird sich um die Schüler viel stärker gekümmert." Zurückgeblickt wird trotzdem gerne. „Wieder hier zu sein, kommt einem wie ein früheres Leben vor."

Mit den Ehemaligen hat Otting noch eine Menge vor. „Wir planen eine Ausbildungs- und Studienhilfe, bei der sich aktuelle Gymnasiasten von früheren Schülern informieren und beraten lassen und von deren Erfahrungen auf bestimmten Gebieten profitieren können. Auch eine Ehemaligen-Wand ist in Planung. Auf ihr sollen sich die einzelnen Abiturjahrgänge verewigen können.

Der Ehemaligenverein des Gymnasiums Letmathe hält die Absolventen zusammen. Stark vertreten war beim jüngsten Treffen der Jahrgang 1997. FOTO: OLIVER BERGMANN